

VfL-Trio in Mexiko vorn dabei

Triathlon: Zweimal auf dem Podest

Los Cabos/Wolfsburg. Ein Trio der Triathlon-Sparte des VfL Wolfsburg war in Mexiko erfolgreich! Claudia Tuchscherer, Thomas Jakobler und Hendrik Fiedler vertreten den VfL im Moment bei Wettkämpfen vor Ort, da sie zurzeit dienstlich bedingt in Mexiko leben.

Beim Ironman 70.3 in Los Cabos Baja California ging es bei Temperaturen über 30 Grad über die Distanzen 1,9 Kilometer Schwimmen im Pazifik, 90 km Radfahren und 21,1 km Laufen. Alle drei belegten in ihren Altersklassen vordere Platzierungen. Fiedler (AK 45-49) belegte Platz zwei in 4:46:11 Stunden, gleiches gelang Jakobler in der AK 55-59 in 5:24:24 Stunden. Tuchscherer komplettierte das Ergebnis mit Rang fünf in der AK 50-55 in 6:01:18 Stunden. „Claudia war bereits im letzten Jahr in Los Cabos am Start und verbesserte sich diesmal um 20 Minuten. Wieder einmal ein Top-Ergebnis unserer drei, VfLer mexicano“, freut sich VfL-Abteilungsleiter René Schaab in der Wolfsburger Heimat mit.

Ein Marathon zum Geburtstag

Startschuss fällt in Wilsche am Sonntag

Wilsche. Am Sonntag findet in Wilsche der Dominik-Helga-Jan-Klaus-Martin-Renate-Sandra-Silke-Steffen-Ulli-Etappen-Geburtstags-Marathon statt. Dieser einzigartige Lauf wurde als besonderes Geburtstagsgeschenk konzipiert - und ist längst Tradition. Der Startschuss fällt um 10.30 Uhr am Sportheim in Wilsche.

Die Teilnehmer werden in einer Gruppe eine Strecke von 42,2 Kilometern zurücklegen, wobei die individuelle Gestaltung der Streckenlänge möglich ist. Für jede Distanz wird eine Urkunde ausgestellt.

Der Marathon endet gegen 16.30 Uhr in Wilsche, wo die Teilnehmer den Lauf in gemütlicher Runde im Sportheim ausklingen lassen können. Die Startgebühr für Nichtvereinsmitglieder beträgt sieben Euro. Die Online-Anmeldung ist bis zum Start freigeschaltet.

Morgens Student, abends Zweikämpfer

Das Pendeln wurde irgendwann zu viel. Jannis Ortmann hat beim Fußball-Landesligisten TSV Hillerse eine neue sportliche Heimat gefunden.

Von Tom Szyja

Hillerse. Anders als im Profi-Fußball, spielt auf Amateur-Ebene der Faktor Glück bei Vereinswechseln eine größere Rolle. Seit August spielt Jannis Ortmann in der Landesliga beim TSV Hillerse. Der 24-Jährige stammt aus Höxter in Nordrhein-Westfalen, war auf der Suche nach einem neuen Verein und wurde beim Team von Trainer Julian Wildemann wärmstens empfangen. Als einen „echten Coup“ bezeichnet der TSV-Coach seinen Neuzugang.

Der TSV ist erst der zweite Verein für Ortmann. Der Rechtsfuß spielte in der Jugend und in seinen ersten Jahren im Herrenbereich für den SV Höxter und eben jetzt für Hillerse. „Ich hatte sofort ein gutes Gefühl hier und musste nicht lange überlegen“, beschreibt Ortmann seine ersten Eindrücke. Er lebt seit 2019 in Braunschweig, ihn verschlug es zum Studium in die Löwenstadt. Die ersten Jahre pendelte er die Wochenenden in seine Heimat. Er studiert Bau-Ingenieurwesen im Master, arbeitet nebenbei bei einem Ingenieurbüro. Durch seinen Mitspieler Michel Lahmann ist er auf den TSV aufmerksam geworden - und überzeugte das Trainer-Team um Wildemann sofort.

Die Vorzüge der Studentenstadt

Auf dem Platz kommt Ortmann vor allem über die Zweikämpfe, verfügt aber auch über eine gute Technik. „Beim Spiel nach vorne ist noch Luft nach oben, in Höxter hab ich eher defensiver gespielt“, sagt der Mittelfeldspieler, der noch auf sein erstes Tor im TSV-Trikot wartet. In der Vergangenheit hat er auch als Innen- oder Außenverteidiger gespielt, die Zentrale im Mittelfeld ist aber sein bevorzugtes Revier. Mit Höxter hat er in der Bezirksliga gespielt, „deshalb musste ich mich am Anfang an das höhere Tempo der Landesliga gewöhnen“, wie er erzählt. Zudem musste er in den ersten Monaten einen Fitness-Rückstand aufholen.

Abschließend vom Fußball unternimmt der Westfale gerne etwas mit seinen Freunden oder seiner Freundin, die ebenfalls in Braunschweig lebt. Die Stadt gefällt dem 24-Jährigen sehr gut. „Es ist eine schöne Studentenstadt, nicht zu klein und nicht zu groß. Nach dem Abi bin ich direkt hierhin und hab mir hier ein gutes Umfeld aufgebaut. Die eine oder andere Studentenkeipe besuche ich auch ab und zu.“ Neben Fußball treibt Ortmann auch noch anderen Sport, geht regelmäßig ins Fitnessstudio.



Aus Höxter gekommen: Der Westfale Jannis Ortmann (am Ball) ist froh, beim TSV Hillerse eine neue sportliche Heimat gefunden zu haben.

FOTO: SEBASTIAN PREUSS

„Wenn jeder an seine Leistungsgrenze geht, können wir es noch schaffen.“

Jannis Ortmann, TSV-Mittelfeldspieler

Nicht nur er ist sportverrückt, auch sein Bruder Luis jagt dem runden Leder nach. Früher hat er beim SC Paderborn an einer Profi-Karriere geschnuppert, mittlerweile spielt er für den TuS Bovinghausen in der Oberliga. „Mein Vater schaut sich auch gerne viele Spiele von mir an. Wenn wir im Göttinger Raum spielen, ist er häufig da, das liegt etwa auf halber Strecke in die Heimat.“

Im Studium beschäftigt sich Ortmann damit, was es alles braucht, damit Gebäude sicher sind. Beim

TSV Hillerse ist man in dieser Saison auch auf der Suche nach Stabilität. Aktuell steht die Mannschaft auf dem drittletzten Tabellenplatz. „In den ersten Spielen, seit ich dabei bin, waren wir ebenbürtig, hatten aber hinten zu einfache Fehler drin und waren vorne nicht kantschnäuzig genug. Wenn jeder an seine Leistungsgrenze geht, können wir es noch schaffen, ich glaube auf jeden Fall noch dran, dass wir die Klasse halten. Es ist noch lange nichts entschieden“, betont der Student.

Allwetterplatz wird eingeweiht

Am Samstag (17 Uhr) steht gegen den SSV Nörten-Hardenberg ein ganz wichtiges Spiel an. Bei einem Sieg würde der TSV bis auf fünf Punkte an die Südniedersachsen heranrücken. Das Besondere: Bei dem Spiel wird erstmals auf dem neuen Allwetterplatz in Hillerse gespielt. Die Anlage, die einzige ihrer Art im Landkreis Gifhorn, besitzt unter anderem eine automatische Bewässerung des Rasenplatzes und eine LED-Flutlichtanlage. Am Samstag wird sie gegen 15.45 Uhr offiziell eingeweiht.

So tippt Jannis Ortmann den 19. Landesliga-Spieltag:

TSV Landolfshausen/Seulingen - Lehnendorfer TSV (Sa., 14 Uhr) 3:0. „Aufgrund der Körperlichkeit von Landolfshausen behalten sie die drei Punkte zu Hause.“
Eintracht Braunschweig U23 - SV Lenge-de (Sa., 15 Uhr) 5:1. „Die Eintracht wird sich zu Hause klar durchsetzen.“
TSV Hillerse - SSV Nörten Hardenberg (Sa., 17 Uhr) 2:1. „Wir halten unsere Serie auf Kunstrasen und bleiben weiter ungeschlagen.“
MTV Wolfenbüttel - FT Braunschweig 2:0. „Wolfenbüttel wird mit ihrem guten Angriff das Spiel gewinnen.“
SVG Göttingen - VfL Wahrenholz 3:1. „Die SVG wird das gewinnen, allein schon aufgrund der weiten Auswärtsfahrt für Wahrenholz.“
Bovender SV - FC Eintracht Northeim 1:1. „Bovenden ist eine heimstarke Mannschaft, hier reicht es für ein Unentschieden.“
FC Germania Bleckenstedt - MTV Gifhorn 2:0. „Bleckenstedt wird den Flow aus dem Sieg gegen Lengede mitnehmen.“
FC Türk Gücü Helmstedt - I. SC Göttingen 05 (alle So., 14 Uhr) 1:4. „Göttingen wird seiner Favoritenrolle auch hier gerecht und das Spiel deutlich gewinnen.“
TSC Vahdet Braunschweig - SSV Kästorf (So., 15 Uhr) 2:1. „Vahdet schätze ich auf Kunstrasen sehr stark ein, vor allem spielerisch.“

IN KÜRZE

Vier Medaillen für den TV Jahn

Hamel. Der TV Jahn Wolfsburg meldete eine große Anzahl an Teilnehmern für den traditionellen Rollkunstlauf-Teamwettbewerb um den Horzpokal in Hameln. In zwei Mannschaften gingen 28 Läuferinnen und Läufer in den Klassen Minis bis Figurenläufer an den Start. Laurens und Philine Oosterhuis gewannen jeweils Silber sowie Victoria Zavodnikov und Eleni Anthi Bousios Bronze. Die Teams landeten auf den Plätzen neun und 18.

BVG: Wronna kommt am weitesten

Mellensee. Für die meisten Startenden des BV Gifhorn war bei der DBV-Rangliste in Mellensee bereits in Runde eines Endstation. Ausnahme: Leonie Wronna. Im Badminton-Mixed verpasste sie mit dem Fischbacher Jonas Schmid den Viertelfinal-Einzug knapp. Gegen das favorisierte Peine-Duo Lucas Gredner/Nadine Cordes gab es eine Dreisatz-Niederlage (17:21, 21:18, 12:21). Im Doppel hatte die Gifhornerin mit der Fischbacherin Katharina Nilges einen Satzplatz (3/4) inne. Der Halbfinal-Einzug wurde aber knapp verpasst. In der Runde der letzten Acht unterlagen Wronna/Nilges Nadine Cordes/Lena Fischer (TSV Trittau) mit 21:18, 14:21, 19:21. Die Ex-Gifhornerin Alicia Molitor (jetzt für BVG-Zweitliga-Konkurrent STC BW Solingen am Start) holte in dieser Disziplin mit Teresa Rondorf (1. BC Beuel) Gold, kam im Einzel zudem bis ins Halbfinale.



ERC Ingolstadt - Iserlohn Roosters	Do., 19.30
Kölner Haie - Straubing Tigers	Fr., 19.30
Eisbären Berlin - Düsseldorfer EG	Fr., 19.30
Löwen Frankfurt - Schwenninger Wild Wings	Fr., 19.30
Adler Mannheim - Grizzlys Wolfsburg	Fr., 19.30
Augsburger Panther - EHC München	Fr., 19.30
Pinguins Bremerhaven - Nürnberg Ice Tigers	Fr., 19.30

1. Eisbären Berlin	20	14	6	82:48	42
2. Straubing Tigers	20	13	7	65:44	39
3. Bremerhaven	20	14	6	67:47	39
4. Kölner Haie	20	12	8	67:61	35
5. Wolfsburg	20	11	9	61:62	34
6. Schwenningen	20	12	8	64:58	33
7. Löwen Frankfurt	20	11	9	69:60	32
8. EHC München	20	10	10	61:52	32
9. Adler Mannheim	20	11	9	58:57	32
10. ERC Ingolstadt	20	12	8	54:56	27
11. Augsburg	20	7	13	57:67	21
12. Nürnberg	20	6	14	60:89	20
13. Düsseldorfer EG	20	6	14	42:60	19
14. Iserlohn Roosters	20	5	15	44:90	15

NÄCHSTE SPIELE

Eisbären Berlin - Iserlohn Roosters	So., 14.00
EHC München - Adler Mannheim	So., 16.30
Nürnberg Ice Tigers - Löwen Frankfurt	So., 16.30
Straubing Tigers - Pinguins Bremerhaven	So., 16.30
Düsseldorfer EG - ERC Ingolstadt	So., 19.00
Schwenningen - Augsburger Panther	So., 19.00
Kölner Haie - Grizzlys Wolfsburg	Di., 19.30

Nächstes Top-Spiel nach dem Tor-Spektakel

Eishockey: Die Grizzlys reisen nach dem 9:6 beim Tabellenführer Berlin mit breiter Brust nach Mannheim. Adler laufen den eigenen Ansprüchen hinterher.

Wolfsburg/Mannheim. Nach dem Top-Spiel ist vor dem Top-Spiel: Die Grizzlys Wolfsburg stehen nach dem 15-Tore-Spektakel bei den Eisbären Berlin am Freitag (19.30 Uhr, live bei MagentaSport) vor der nächsten großen Herausforderung, müssen bei den Adler Mannheim ran. Der vor der Saison noch als Titelkandidat gehandelte Klub schwächelt in dieser DEL-Saison noch und musste unter der Woche auch in der Champions Hockey League die Segel streichen. Grizzlys-Headcoach Mike Stewart sieht darin aber keinen Vorteil für die Niedersachsen.

Das torreiche 9:6 beim Tabellenführer Eisbären Berlin haben die Wolfsburger mittlerweile abgehakt. Die Stimmung nach dem eindrucksvollen Sieg im ICE- beziehungsweise Nordderby war in der Trainingswoche wenig überraschend ähnlich gut. „Es war wild, aber die Stimmung war schon gut“, gab Headcoach Stewart

schmunzelnd zu. **Wild und gut: Grizzlys-Trainer Mike Stewart arbeitet nach dem Tor-Spektakel aber auch an der Defensive.** FOTO: CITYPRESS

wir die drei Punkte und waren zufrieden.“

Gänzlich perfekt lief der Auftritt in der Hauptstadt aber nicht, vor allem die sechs Gegentore dürften für Stewart zu den „Dingen, die wir verbessern müssen“, zählen. Die Grizzlys

kassierten zum fünften Mal in Folge vier oder mehr Gegentreffern. „Natürlich kassieren wir zu viele Gegentore“, sagt auch der Headcoach, „wir arbeiten aber daran.“ Interessant sei für ihn, dass es nicht

den einen Punkt gebe, der die Anfälligkeit in der Verteidigung erklärt. „Es ist nicht immer das gleiche Problem“, sagt Stewart. „Wir identifizieren das als Trainerstab und geben das an unsere Spieler weiter. Wir erwarten, dass es Schritt für

Schritt besser wird.“ Besser lief es dagegen in der Offensive, denn neun Tore beim Tabellenführer vor ausverkaufter Halle zu schießen, ist nichts, was DEL-Teams mal eben im Vorbeigehen erledigen. Die Grizzlys holten fast schon das Maximum aus ihren Chancen heraus und ließen den Tor-Knoten endlich platzen. „Wir hatten in den letzten Wochen eigentlich mehr als genug Chancen kreiert, aber zu wenig Tore geschossen“, weiß auch der Headcoach. „In Berlin war unsere Effizienz richtig gut.“

Das soll auch am Freitag beim Tabellenneuten in Mannheim so bleiben. Die Adler, vor der Saison noch als einer der Titelkandidaten gehandelt, laufen diesem Anspruch bislang allerdings noch hinterher. Bis zum vergangenen Sonntag konnte das Team von Johan Lundskog nur eines von sieben Spielen gewinnen, dann gab es einen 3:2-Erfolg gegen Ingolstadt. Für Stewart und die auf Rang fünf stehenden Grizzlys bedeutet das aber keinen automatischen Sieg: „Mannheim ist Mannheim“, sagt der 51-Jährige. „Eine hochbegabte Mannschaft, mit viel Tiefe und Qualität, vom Tor

über die Verteidigung bis zum Sturm. Wir konzentrieren uns auf das, was wir tun. Wenn wir fokussiert sind und durch unser Forechecking in der offensiven Zone Scheiben gewinnen, dann stehen unsere Chancen geht.“

Allerdings: Unter der Woche setzte es für die Adler den nächsten Dämpfer, in der CHL war im Achtelfinale gegen die Schweizer Rapperswil-Jona Lakers Endstation. „Ich bin enttäuscht, so wie die gesamte Mannschaft und die Organisation“, musste Lundskog eingestehen. Ist das ein Vorteil für Schwarz-Orange? Nicht wirklich, meint Stewart, denn: „Wahrscheinlich sind sie dadurch nur gefährlicher geworden, weil sie sich jetzt auf die DEL-Haupttrunde konzentrieren.“ Worauf wird es also aus Wolfsburger Sicht ankommen, um die nächsten drei Punkte einzufahren? „Gegen Mannheim ist es wichtig, dass wir unseren Speed benutzen. Wir müssen vor allem mit der Scheibe intelligent durch die neutrale Zone kommen“, betont Stewart, der bis auf Armin Wurm (ist verletzt und bleibt in Wolfsburg) aus dem Vollen schöpfen kann. mso



Wollen sich im nächsten Top-Spiel behaupten: Darren Archibald (l.) und die Grizzlys sind in Mannheim (r. Jyrki Jokipakka) zu Gast. FOTO: CITYPRESS/GRIZZLYS